Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz
11055 Berlin

Berlin, den 13. März 2023

Offener Brief

Es ist höchste Zeit, die REACH-Verordnung zu reformieren und die Verpflichtungen des Green Deal einzuhalten!

Sehr geehrte Frau Bundesministerin,

wir sind wegen der zunehmenden Belastung von Mensch und Umwelt mit schädlichen Chemikalien sehr besorgt. Deshalb wenden wir, CHEM Trust Europe, ClientEarth, European Network for Environmental Medicine, Forum Umwelt und Entwicklung, Health Environment Justice Support, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen und Women Engage for a Common Future, uns an Sie, um Sie zu ermutigen und zu bitten, weiterhin für die Überarbeitung von REACH einzutreten. Setzen Sie sich dafür ein, dass die Europäische Kommission ihre Vorschläge für die REACH-Reform ohne weitere Verzögerung vorlegt und die notwendigen rechtlichen Änderungen vornimmt, um die Verpflichtungen des Europäischen Green Deal einzuhalten und eine giftfreie Umwelt zu erreichen.

Wir sind eine Allianz zivilgesellschaftlicher Organisationen aus den Bereichen Umwelt- und Verbraucher*innenschutz sowie geschlechtergerechter Chemikalienpolitik in Deutschland. Wir engagieren uns seit Jahren für einen besseren Schutz von Mensch und Umwelt vor schädlichen Chemikalien. Einige von uns sind Mitglieder der EDC-Free Europe-Koalition, einem Bündnis von Interessengruppen, das mehr als 70 Umwelt-, Gesundheits-, Frauen- und Verbrauchergruppen in ganz Europa vertritt[1] oder Mitautor*innen und Unterstützer*innen des Manifest zum Verbot zu PFAS[2]. Wir alle teilen die Sorge über die Auswirkungen gefährlicher Chemikalien, einschließlich endokrin wirksamer (EDC) und persistenter Chemikalien, auf die menschliche Gesundheit und die Umwelt. Wir möchten die Dringlichkeit der REACH-Reform unterstreichen, damit die sehr gefährliche Chemikalien identifiziert und schrittweise verboten werden, denen wir - wie auch die Tierwelt - in unserem täglichen Leben über alltägliche Konsumgüter, die Luft, die wir atmen, das Wasser, das wir trinken, und die Lebensmittel, die wir essen, schutzlos ausgesetzt sind.

Seit dem Inkrafttreten der REACH-Verordnung im Jahr 2006 wurden weniger als zwanzig Stoffe oder Stoffgruppen aufgrund ihrer endokrin schädigenden Eigenschaften im Rahmen dieser Verordnung als besonders besorgniserregend (SVHC) identifiziert. Insgesamt wurden nur 233 Stoffe als besonders besorgniserregend auf der Kandidatenliste aufgenommen. Das ist viel zu wenig!

Wie in der Europäischen Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit 2020 festgestellt wurde, nimmt die Verwendung und damit auch die Exposition gegenüber gefährlichen Chemikalien zu. Das stellt nicht nur ein ernstes Risiko für die menschliche Gesundheit und die Tierwelt dar, sondern verursacht auch enorme wirtschaftliche Kosten für die Gesellschaft.

Die jüngsten Ergebnisse der europaweiten Human-Biomonitoring-Studie HBM4EU bestätigen auf traurige Weise die Belastung der EU-Bürger*innen mit besonders besorgniserregenden Stoffen, einschließlich EDCs, und die negativen Auswirkungen dieser Chemikaliengemische auf die menschliche Gesundheit, wie z. B. Krebserkrankungen, Entwicklungsstörungen bei Kindern, verminderte Fruchtbarkeit, Diabetes und Fettleibigkeit.

Da sich das Mandat der Kommission dem Ende zuneigt, befürchten wir, dass jede weitere Verzögerung bei der Überarbeitung von REACH eine über Jahre weiterhin zunehmende Verschmutzung der Umwelt und Exposition der Menschen, einschließlich vulnerabler Gruppen wie schwangere Frauen und Kinder, bedeuten würde. Die berechtigten Erwartungen der EU-Bürger*innen, vor gesundheits- und umweltschädlichen Chemikalien geschützt zu werden, würden somit nicht erfüllt.

Um diese Entwicklung zu stoppen, brauchen wir Ihre Unterstützung. Bringen Sie Ihre Führungsstärke bei den bevorstehenden Ratssitzungen zum Einsatz, um die rechtzeitige und erfolgreiche Umsetzung der REACH-Reform konstruktiv zu unterstützen.

Die REACH-Reform ist eine grundlegende Voraussetzung für die Verwirklichung der transformativen Agenda des Europäischen Green Deals und für ein gesünderes und widerstandsfähiges Europa, das von Bürger*innen, der Wissenschaft und Unternehmen gleichermaßen gefordert wird[3] und die Industrie zukunftsfähig macht.

Stellen Sie die Gesundheit der Menschen, eine intakte Umwelt und die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft vor die Interessen einzelner großer Chemiekonzerne.

Wir danken Ihnen für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit. Wir stehen für ein Gespräch hierzu jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Ninja Reineke, Vorstandsvorsitzende **CHEM Trust Europe**

Florian Schulze, Geschäftsführer
European Center for Environmental Medicine

Alexandra Caterbow, Co-Direktorin
HEJ Support

Johanna Hausmann, Senior Policy Advisor
Women Engage for a Common Future

Dániel Fehér, Referent
ClientEarth

Tom Kurz, Koordinator Chemikalienpolitik
Forum Umwelt und Entwicklung

Dr. Kerstin Etzenbach-Effers, Referentin
Verbraucherzentrale Nordrhein Westfalen

Kontakt: Tom Kurz // Forum Umwelt und Entwicklung // Marienstraße 19-20 // 10117 Berlin // kurz@forumue.de // 030 678 1775 619

[1] https://www.edc-free-europe.org/
[2] https://banpfasmanifesto.org/de/

[3] https://chemsec.org/a-company-request-for-an-ambitious-revision-of-reach/